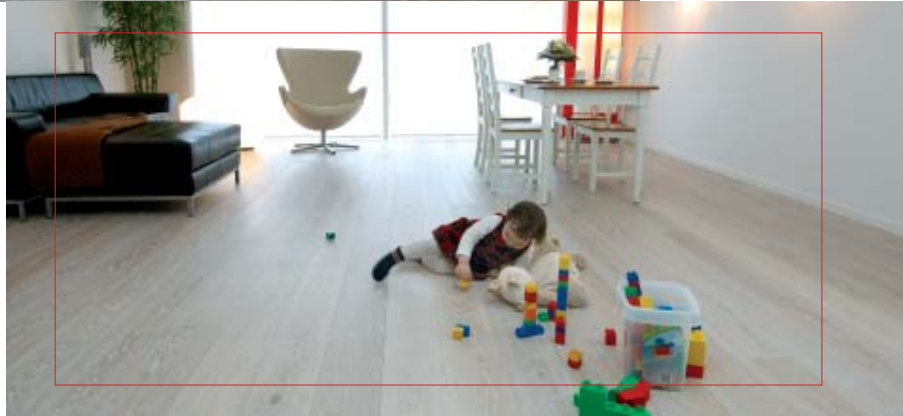




Die weiß geölte Eiche erweist sich als sehr robust – auch Lillis Puppenwagen und anderen Spielsachen hält sie stand.



Vor der großen Fensterfront bezaubert der helle Boden mit seinem Spiel aus Licht und Schatten.

PARKETT ALS UNIKAT

Moderner Wohntrend

Der helle Boden passt exakt zum Wohn- und Lebensstil der Familie. Ein Stück Natur, das Wärme und Harmonie ausstrahlt.

„Gut, dass wir keinen Kompromiss gemacht haben, sondern so lange gesucht haben, bis wir genau den Boden gefunden hatten, der unseren Vorstellungen entsprach“, sagt Sophia Holt. Für Bauherren als Laien bedeutet das, dass sie sich nicht nur mit dem unterschiedlichen Aussehen von Parkett, sondern vor allem auch mit unterschiedlichen Qualitätsstandards vertraut machen müssen.

Auswahl

Dass im Ess- und Wohnbereich ein Holzboden verlegt werden sollte, stand für die Bauherren längst fest. Aber welcher? Auf der Suche nach dem passenden Parkett trafen Sophie und Philip Holt schließlich auch auf den Showroom von Jörg Waidelich. „Wer auf Parkett geht, spürt die Ausstrahlung der Natur“, sagt der Fachmann, der in seiner Ausstellung eine

Auswahl von über 30 verschiedenen Hölzern präsentiert. Alle Hölzer sind fachmännisch verlegt und zeigen unterschiedlichste, handwerklich überzeugende Verlegearten und Varianten in voller Schönheit.

Aber man erlebt nicht nur eine sinnliche Erfahrung, auch die Fakten überzeugen: Hier werden nachwachsende Rohstoffe aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet. Die Bearbeitung er-

folgt mit innovativer Technik, aber gleichzeitig der Tradition verpflichtet. Auf erstklassige Verarbeitungslösungen und beste Qualität legt Jörg Waidelich großen Wert.

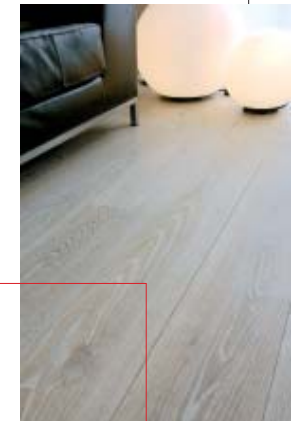
Bei jedem Parkettboden handelt es sich um ein Unikat. Jede Holzart hat ihren eigenen Charakter und muss in Ruhe ausgewählt werden. Daneben prägt die jeweilige Bearbeitung des Holzbodens sein Bild. Es gibt leicht



Der Holzboden bildet mit den weißen Wänden und dem hellen Mobiliar eine edle Wohnumgebung, ohne kühl zu wirken.



Mit modernem Wohn-design gehen die hellen Holzdielen eine harmonische Partnerschaft ein.



Der Boden bestimmt maßgeblich die Wirkung des Raumes. Durch die langen Dielen erscheint der Wohnbereich noch großzügiger.



oder markant gefaste Dielen, glattes oder gebürstetes Parkett. Die Hölzer können natürlich geölt werden oder mit gefärbten Ölen behandelt werden, die vor dem Verlegen aufs Holz aufgetragen werden und dem Boden die gewünschte Ausstrahlung verleihen. Für eine solche Variante haben sich Sophia und Philip Holt entschieden. Es stand fest, dass nur ein sehr heller Boden zum Stil des Wohnbe-

reichs, der mit Esszimmer und offener Küche eine Einheit bildet, passen würde. Eiche als Holzart galt als Favorit der Familie, allerdings nicht im Naturton, sondern weiß geölt.

Qualität aus dem hohen Norden

Bei Timberwise handelt es sich um ein traditionsreiches Unternehmen aus Südfinnland. Die besondere Festigkeit ergibt sich aus der kreuzverleimten

Dreischichtkonstruktion der Dielen, wobei alle drei Schichten aus massivem Holz bestehen. Diese besondere Konstruktion bewirkt, dass ein Timberwise-Holzboden nur ein Sechstel so viel „arbeitet“ wie eine einfache Holzdielen. In der Praxis bedeutet das eine wesentlich geringere Fugenbildung.

Weltweit existieren rund 200 bis 300 Arten von Eiche. Bei Timberwise ver-



wendet man die europäische Eiche. Die Bäume können bis zu 30 Meter hoch wachsen, ihr Holz gilt als besonders hart, schwer und stark. Als Bodenbelag wird Eiche auf Grund ihrer Eigenschaften gern gewählt: Sie ist hart, robust und stabil.

Verlegung im Klebverfahren

Im Erdgeschoss kam nur die vollflächige Verklebung des Holzbodens in Fra-

ge, da hier eine Fußbodenheizung installiert wurde. Beim Verkleben wird aus dem Bodenbelag und der Kellerdecke ein Bauwerk. Unter dem Estrich befindet sich ein Trittschallschutz, der nun für den kompletten Boden gilt. Wäre der Boden schwimmend verlegt, entstünde eine Luftschicht zwischen Holzboden und Estrich, die dämmend wirken und so mehr Energie kosten würde. Generell muss der

Holzboden für Fußbodenheizung geeignet sein: Man bevorzugt Hölzer, die nicht so stark arbeiten. Ein verklebter Boden lässt sich im Übrigen später leichter renovieren, d.h. abschleifen, was aber auch mit schwimmend verlegten Holzböden geht. Unser Parkettleger Heiner Reisener schleift zuerst den Estrich ab, genauer gesagt, die Sinterschicht, die sich auf dem Estrich gebildet hat. Wenn alle

Fußbodenheizung

Die Fußbodenheizung muss einen Tag vor Verlegen abgeschaltet werden, durch die Wärme würde der Kleber zu schnell reagieren. Nach dem Verlegen wird sie langsam wieder hochgefahren. Je nach Art des Klebers – Reaktions- oder Dispersionskleber – darf der Boden 24 bis 48 Stunden lang nicht betreten werden. Bei Holzböden sollte die Fußbodenheizung nicht über 27 °C warm werden und keine größeren Temperaturschwankungen (z.B. bei Tag-/Nachtbetrieb) aufweisen.

Verunreinigungen entfernt sind, steht ein verklebefähiger Untergrund bereit. Die Berufsbezeichnung „Parkett- und Bodenleger“ ist übrigens nicht zu verwechseln mit der Bezeichnung „Bodenleger“. Nur bei Ersterem handelt es sich um den Spezialisten für Holz.

Heiner Reisener trägt den Klebstoff ohne Voranstrich auf. Der Boden wird ausgelegt, kontrolliert, mittels Schnur

und Metallwinkel wird die Flucht bestimmt. Da in unserem Beispiel die Blickachse von der Haustür bis zur Terrassenfront quer durchs Erdgeschoss reicht, definiert das die gerade Linie fürs Parkett. Das Auge darf hier keine Abweichung entdecken. Heiner Reisener streicht sich den Kleber für zwei bis drei Reihen vor, das hängt auch etwas von der Verarbeitungszeit des Klebers ab. Die bereits verlegten

Der Wohn-Essbereich nimmt den größten Teil des Erdgeschosses ein. Durch den weiß geölten Boden erfährt der Raum eine gewisse Leichtigkeit und Transparenz.



Die Sonne sucht sich ihren Weg durch die transluzenten Vorhänge und wird auf weiche Art vom Boden reflektiert.



01 Die Eichendielen von Timberwise werden direkt auf die Baustelle geliefert. 02 Der Parkettleger schleift den Estrich vor dem Verlegen ab. 03 Der Kleber wird ohne Voranstrich aufgetragen, meist für zwei, drei Reihen im Voraus. 04 Anschließend werden die Dielen ins Kleberbett gelegt und festgeklopft. 05 Die noch vollen Pakete dienen als ideales Material, um die verlegten Dielen zu beschweren. 06 Mittels Schnur und Metallwinkel kontrolliert Heiner Reisener ständig, ob die Verlegung exakt erfolgt ist.

Vorsicht, Feuchte!

Zuerst misst der Parkettleger die Feuchtigkeit des Estrichs. „Der Boden ist belegreif“, muss es heißen, bevor die Arbeiten beginnen. Heiner Reisener führte eine so genannte CM-Messprobe durch, bei der eine kleine Probe aus dem Fußboden entnommen wird, die mit Calcium-Carbit zum Reagieren gebracht wird. Daraus lässt sich exakt der Feuchtigkeitsgrad ablesen. Elektronische Messmethoden sind weniger genau, und daher auch vor Gericht nicht zugelassen.

Bei einer Fußbodenheizung müssen die Messpunkte vorgegeben werden, damit bei der Probe nicht versehentlich eine Installation beschädigt wird. Man misst auch an der vermutlich feuchtesten Stelle, in einer hinteren, schattigen Raumecke. Der Trittestrich darf eine maximale Restfeuchte von 0,5 % aufweisen.

„Wenn die Feuchtigkeit höher ist, gibt es die Möglichkeit, mittels einer Epoxidharzgrundierung eine Sperrschicht einzubringen. Allerdings muss die Feuchtigkeit ja irgendwo entweichen, somit besteht das spätere Risiko von Schimmelbildung am Rand. Ich rate beim privaten Wohnungsbau dringend davon ab“, sagt der Fachmann. „Bauherren müssen einfach warten oder Bautrockner aufstellen. Wird der Boden auf zu feuchtem Untergrund verlegt, quillt er und kommt hoch, was zu einem Totschaden führt. Arbeitendes Holz verfügt über eine immense Kraft und kann sogar Türrahmen oder Gipsplattenwände verschieben.“

Holzdielen werden beschwert. Hohlstellen sollten möglichst vermieden werden, hier könnte der Boden beim Auftreten etwas heller klingen. Der Kleberauftrag ist zwar überall gleich dünn, aber durch punktuelle Vertiefungen im Estrich besteht die Gefahr von Hohlräumen. „Nach der DIN darf der Boden Hohlstellen haben, ich versuche sie nur besonders im Bereich der Laufstraßen und im Eingangsbereich eines Raumes zu vermeiden“,



07 Schlagklotz und Hammer gehören zu den wichtigsten Hilfsmitteln des Fachmanns bei der Parkettverlegung. **08** Durch die Größe der Dielen kommt der Parkettverleger mit seiner Arbeit schnell voran. **09** Gerade im Bereich der Laufstraßen müssen Hohlstellen vermieden werden. **10** Die bereits verlegten Holzdielen werden mit allen möglichen Dingen beschwert. **11** Für die Säule an der Fensterfront fertigt der Parkettleger eine Schablone an. **12** Heiner Reisener überträgt die Schablone auf die Diele. **13** Geschäft – der Raum ist fertig verlegt, darf aber erst nach zwei Tagen betreten werden.

sagt der Verleger. Um ein noch perfekteres Ergebnis zu erhalten, müsste man den Estrich zuvor abspachteln. Vor der großen Fensterfront arbeitete der Fachmann nicht mit Korkstreifen, da durch diese das quellende Holz den Druck an die Fensterprofile weitergeben kann. Eine schöne Abdeckleiste ist in diesem Fall die beste Lösung. Die gewachste Fläche erhält

zum Schluss eine Erstpflege, es darf kein Öl zum Einsatz kommen. „Ich finde es schade, wenn Bauherren am Endemöglichst nur noch ein kleines Budget für den Bodenbelag zur Verfügung haben und dann sehr preiswerte Kompromisse eingehen müssen. Der Boden ist raumgestaltend und daher so wichtig“, weiß der Parkettverleger Heiner Reisener.

Information

Produkt:
 Timberwise Eiche farbig
 geölt Arctic Weiß
 Vertrieb: Jörg Waidelich,
 Agentur für Holzfußböden,
 Altensteiger Straße 3,
 72202 Nagold,
 Tel.: 0 74 52/86 90 71-0,
 Fax: 0 74 52/86 90 71-90,
 www.joerg-waidelich.de



J Ö R G W A I D E L I C H
 THE FINE ART OF PARQUET

Jörg Waidelich – Agentur für Holzfußböden

Altensteiger Straße 3
 D-72202 Nagold

Fon +49(0)74 52-86 90 71-0
 Fax +49(0)74 52-86 90 71-90

info@joerg-waidelich.de
 www.joerg-waidelich.de